

## Bezirkskrankenhaus Bayreuth

Nordring 2  
95445 Bayreuth  
<https://www.gebo-med.de>

### Weiterempfehlung

Es liegen nicht genügend Bewertungen vor, um diese zu veröffentlichen. Erforderlich sind mindestens 75.

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

### Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	317
Vollstationäre Fallzahl	3280
Teilstationäre Fallzahl	224
Ambulante Fallzahl	5313
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Dozenten/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen</li> <li>• Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)</li> <li>• Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten</li> <li>• Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien</li> <li>• Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien</li> <li>• Doktorandenbetreuung</li> </ul>
Ausbildung in anderen Heilberufen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin</li> <li>• Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin</li> </ul>
Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung	—
Stationäre BG-Zulassung	—

Akademisches Lehrkrankenhaus

• Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Versorgungsverpflichtung Psychiatrie



Name des Krankenhausträgers

GeBO - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks  
Oberfranken

Art des Krankenhausträgers

öffentlich

Institutionskennzeichen / Standortnummer

260940121-01

Sie sehen momentan den Standortbericht dieses Krankenhauses.

[Gesamtbericht aller Standorte anzeigen](#)

## Ansprechpartner und Kontakt

### Verantwortlich Krankenhausleitung

Vorstand - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) Katja Bittner

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### Ärztliche Leitung

Leitender Ärztlicher Direktor - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) Prof. Dr. med. habil. Thomas Kallert

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### Ärztliche Leitung

Chefarzt - Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie am Bezirkskrankenhaus Bayreuth

Dr. med. Uwe-Jens Gerhard

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### Ärztliche Leitung

Chefarzt - Klinik für Forensische Psychiatrie am Bezirkskrankenhaus Bayreuth Volkmar Blendl

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### Ärztliche Leitung

Chefarzt - Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Bezirkskrankenhaus Bayreuth (bis 30.09.2018) Dr. med. Michael Schüler

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### Pflegedienstleitung

Pflegedienstleiter - Bezirkskrankenhaus Bayreuth Thilo Rosenkranz

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### Pflegedienstleitung

Stellvertretende Pflegedienstleiterin - Bezirkskrankenhaus Bayreuth Marita Bräutigam

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### **Pflegedienstleitung**

Pflegedienstleiter - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) bis 31.03.2018 Dietmar Strese

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### **Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht**

Gesamtleitung Zentrales Qualitätsmanagement - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) Daniela Jost

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### **Verwaltungsleitung**

Standortleiter - Bezirkskrankenhaus Bayreuth / Bezirksklinik Rehau Torsten Keller

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### **Verwaltungsleitung**

Vorstand - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) Katja Bittner

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

## **Leistungsspektrum**

### **▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe**

**F10:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol

**Anzahl:** 654

**Anteil an Fällen:** 20,3 %

**F43:** Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

**Anzahl:** 385

**Anteil an Fällen:** 12,0 %

**F32:** Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode

**Anzahl:** 373

**Anteil an Fällen:** 11,6 %

**F33:** Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit

**Anzahl:** 313

**Anteil an Fällen:** 9,7 %

**F05:** Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt

**Anzahl:** 218

**Anteil an Fällen:** 6,8 %

**F11:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)

**Anzahl:** 190

**Anteil an Fällen:** 5,9 %

**F20:** Schizophrenie

**Anzahl:** 175

**Anteil an Fällen:** 5,4 %

**F15:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch andere anregende Substanzen, einschließlich Koffein

**Anzahl:** 88

**Anteil an Fällen:** 2,7 %

**F60:** Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung

**Anzahl:** 77

**Anteil an Fällen:** 2,4 %

**F12:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

**Anzahl:** 75

**Anteil an Fällen:** 2,3 %

**F25:** Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

**Anzahl:** 66

**Anteil an Fällen:** 2,0 %

**F06:** Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit

**Anzahl:** 62

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**F31:** Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit

**Anzahl:** 62

**Anteil an Fällen:** 1,9 %

**F92:** Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und des Gefühlslebens

**Anzahl:** 56

**Anteil an Fällen:** 1,7 %

**F90:** Störung bei Kindern, die mit einem Mangel an Ausdauer und einer überschießenden Aktivität einhergeht

**Anzahl:** 46

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**F91:** Störung des Sozialverhaltens durch aggressives bzw. aufsässiges Benehmen

**Anzahl:** 44

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**F41:** Sonstige Angststörung

**Anzahl:** 44

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**F70:** Leichte Intelligenzminderung

**Anzahl:** 39

**Anteil an Fällen:** 1,2 %

**F23:** Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust

**Anzahl:** 37

**Anteil an Fällen:** 1,1 %

**F13:** Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel

**Anzahl:** 32

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

#### ▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

**9-649:** Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Erwachsenen

**Anzahl:** 55497

**Anteil an Fällen:** 64,8 %

**9-696:** Anzahl der Therapieeinheiten pro Woche bei Kindern und Jugendlichen

**Anzahl:** 9593

**Anteil an Fällen:** 11,2 %

**9-607:** Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

**Anzahl:** 4280

**Anteil an Fällen:** 5,0 %

**9-980:** Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Allgemeine Psychiatrie

**Anzahl:** 2225

**Anteil an Fällen:** 2,6 %

**9-617:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 1 Merkmal

**Anzahl:** 1883

**Anteil an Fällen:** 2,2 %

**9-981:** Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Abhängigkeitskranke

**Anzahl:** 1522

**Anteil an Fällen:** 1,8 %

**9-693:** Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

**Anzahl:** 1342

**Anteil an Fällen:** 1,6 %

**9-982:** Behandlung von Erwachsenen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Gerontopsychiatrie

**Anzahl:** 1224

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**9-618:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 2 Merkmalen

**Anzahl:** 1188

**Anteil an Fällen:** 1,4 %

**9-983:** Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Kinder- und Jugendpsychiatrie

**Anzahl:** 873

**Anteil an Fällen:** 1,0 %

**1-207:** Elektroenzephalographie (EEG)

**Anzahl:** 805

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**9-656:** Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

**Anzahl:** 750

**Anteil an Fällen:** 0,9 %

**9-672:** Psychiatrisch-psychosomatische Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen

**Anzahl:** 684

**Anteil an Fällen:** 0,8 %

**9-647:** Spezifische qualifizierte Entzugsbehandlung Abhängigkeitskranker bei Erwachsenen

**Anzahl:** 642

**Anteil an Fällen:** 0,8 %

**9-634:** Psychosomatisch-psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

**Anzahl:** 554

**Anteil an Fällen:** 0,7 %

**9-626:** Psychotherapeutische Komplexbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

**Anzahl:** 466

**Anteil an Fällen:** 0,5 %

**3-200:** Native Computertomographie des Schädels

**Anzahl:** 418

**Anteil an Fällen:** 0,5 %

**9-619:** Intensivbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei erwachsenen Patienten mit 3 Merkmalen

**Anzahl:** 393

**Anteil an Fällen:** 0,5 %

**9-640:** Erhöhter Betreuungsaufwand bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Erwachsenen

**Anzahl:** 337

**Anteil an Fällen:** 0,4 %

**9-984:** Pflegebedürftigkeit

**Anzahl:** 323

**Anteil an Fällen:** 0,4 %

## Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel

Diagnostik und Therapie von Arbeits- und Leistungsstörungen bei psychisch Erkrankten

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie

Klinik für die Behandlung von Krankheiten, bei denen die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt (Psychosomatik) mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Klinik für Psychiatrie mit täglicher Behandlung aber ohne Übernachtung im Krankenhaus (Tagesklinik)

Nachtklinik

Sprechstunde für spezielle psychische Krankheiten

Umfassende psychotherapeutische Behandlung, bei der die Wechselwirkung von Körper und Psyche eine Rolle spielt - Psychosomatische Komplexbehandlung
Untersuchung, Behandlung, Vorbeugung und Wiedereingliederung psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kinder- u. Jugendalter
Untersuchung und Behandlung von (angeborenen) Nervenkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen
Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter
Untersuchung und Behandlung von Intelligenzstörungen
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Kindes, die durch seelische, körperliche und soziale Wechselwirkungen verursacht sind (psychosomatische Störungen)
Untersuchung und Behandlung von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen älterer Menschen
Untersuchung und Behandlung von psychischen Störungen, die mit Ängsten, Zwängen bzw. Panikattacken einhergehen (Neurosen), Störungen durch erhöhte psychische Belastung oder körperliche Beschwerden ohne körperliche Ursachen (somatoforme Störungen)
Untersuchung und Behandlung von psychischen und Verhaltensstörungen, ausgelöst durch bewusstseinsverändernde Substanzen wie z.B. Alkohol
Untersuchung und Behandlung von Schizophrenie, Störungen mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen (schizotype Störung) und wahnhaften Störungen
Untersuchung und Behandlung von Stimmungs- und Gefühlsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
Untersuchung und Behandlung von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

### Besondere apparative Ausstattung

Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen)
Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung)
Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP (Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, die durch eine Anregung eines der fünf Sinne hervorgerufen wurden)

### Ärztliche Qualifikation

Akupunktur
Ärztliches Qualitätsmanagement
Geriatric
Innere Medizin
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie
Klinische Pharmakologie

Neurologie
Öffentliches Gesundheitswesen
Psychiatrie und Psychotherapie
Psychiatrie und Psychotherapie, SP Forensische Psychiatrie
Psychoanalyse
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Psychotherapie - fachgebunden -
Suchtmedizinische Grundversorgung

## **Pflegerische Qualifikation**

Diplom
Ernährungsmanagement
Geriatric
Kinästhetik
Leitung einer Station / eines Bereiches
Pflege in der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
Pflege in der Rehabilitation
Praxisanleitung
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Wundmanagement

## **Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote**

Asthmaschulung
Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneipenanwendungen
Behandlung durch Druck auf bestimmte Punkte der Haut, z.B. bei Kopfschmerzen - Akupressur
Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur
Behandlung durch kreative Tätigkeit wie Kunst, Theater, Literatur
Behandlung mit ätherischen Ölen
Behandlungsmethode bei körperlichen oder psychischen Krankheiten, bei der in entspannter Situation verschiedene angenehme Sinnesreize gegeben werden - Snoezelen
Behandlungsmethode für gelähmte Patienten durch Auslösen bestimmter Bewegungsreflexe - Vojtatherapie



Behandlung zur Förderung wichtiger Alltagsfähigkeiten - Ergotherapie/Arbeitstherapie
Belastungstraining und Arbeitserprobung
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Berufsberatung und Beratung zur Wiedereingliederung in den Alltag nach einer Krankheit (Rehabilitationsberatung)
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Bewegungsbad und Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Fußreflexzonenmassage
Ganzheitliche krankengymnastische Behandlungsmethoden für Wirbelsäule, Gelenke, Organe und Gewebe - Osteopathie/Chiropraktik/Manuelle Therapie
Gedächtnistraining, Hirnleistungstraining und Konzentrationstraining
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Leistungsangebote zur Vorbeugung von Krankheiten, z.B. Nichtraucherurse, Sportgruppen für Herzranke
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Massage, z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu
Musiktherapie
Naturheilverfahren/Homöopathie/Pflanzentherapie
Pädagogisches Leistungsangebot, z.B. Musik- oder Spieltherapie, Unterricht für schulpflichtige Kinder
Pflegekonzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter, z.B. bewusstloser Menschen - Basale Stimulation
Planung und Durchführung des gesamten Pflegeprozesses des Patienten durch eine oder mehrere Pflegepersonen
Planung und Organisation der Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus und der anschließenden Betreuung im Alltag
Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Rückenschulung, Haltungsschulung bzw. Wirbelsäulengymnastik
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten

Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielle Angebote zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern, z. B. Babyschwimmen, Babymassage, PEKiP
Spezielle Entspannungstherapie, z.B. autogenes Training, Progressive Muskelentspannung
Spezielles Angebot für Eltern und Familien, z. B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé Erziehungsberatung
Spezielles Angebot für Personen mit Nervenkrankheiten, z. B. Schlucktherapie
Spezielles Pflegekonzept zur Wahrnehmung und Unterstützung von Bewegungsabläufen (Kinästhetik)
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stillberatung
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapeutisches Reiten
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Übungsmethode zur Steuerung unbewusster Körpervorgänge, z.B. des Pulsschlags, durch die Bewusstmachung mit Hilfe elektrischer Geräte, z.B. über Tonsignale - Biofeedback
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wochenbettgymnastik bzw. Rückbildungsgymnastik
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegeneschwür (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

## Aspekte der Barrierefreiheit

### ▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Verwenden von Symbolen, zur Vermittlung von Information durch vereinfachte grafische Darstellung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen**

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug

Rollstuhlgerechter Zugang zu allen/den meisten Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette

Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten oder Patientinnen mit schweren Allergien**

Angebot von Lebensmitteln für eine definierte Personengruppe, einen besonderen Ernährungszweck bzw. mit deutlichem Unterschied zu Lebensmitteln des allgemeinen Verzehrs

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße**

Geeignete Betten für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße (Übergröße, elektrisch verstellbar)

Hilfsgeräte zur Pflege für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Patientenlifter

Hilfsmittel für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße, z.B. Anti-Thrombosestrümpfe

Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Angebot eines Dolmetschers, der gesprochenen Text von einer Ausgangssprache in eine Zielsprache überträgt

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Räumlichkeiten zur Religionsausübung vorhanden

## Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Ärzte ohne Belegärzte</b>	41,59	75,91
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	41,59	

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	4,27	
in stationärer Versorgung	37,32	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	18,82	174,28
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,82	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,55	
in stationärer Versorgung	16,27	—
▼ <b>Ärzte ohne Fachabteilungs-zuordnung</b>	1,62	2024,69
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,62	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,62	—
▼ <b>davon Fachärzte</b>	1,45	2262,07
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,45	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	1,45	—
<b>Belegärzte</b>	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	<b>Vollkräfte</b>	<b>Fälle je Vollkraft</b>
▼ <b>Krankenpfleger</b>	200,38	16,37
mit direktem	200,38	

Beschäftigungsverhältnis		
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	7,92	
in stationärer Versorgung	192,46	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	4,71	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,71	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	4,71	—
▼ <b>Kinderkrankenpfleger</b>	3,79	865,44
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,79	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	3,79	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Altenpfleger</b>	8,08	405,94
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,08	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	

in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	8,08	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	0,10	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,10	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,10	—
▼ <b>Pflegeassistenten</b>	0,48	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,48	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,48	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Krankenpflegehelfer</b>	10,02	327,35
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	10,02	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	

in stationärer Versorgung	10,02	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	0,06	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,06	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,06	—
▼ <b>Pflegehelfer</b>	0,44	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,44	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,44	—
<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—
▼ <b>Medizinische Fachangestellte</b>	2,32	1413,79
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,32	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	0,52	
in stationärer Versorgung	1,80	—

<b>ohne Fachabteilungszuordnung</b>	0,80	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,80	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	0,80	—

#### ▼ **Spezielles therapeutisches Personal**

		<b>Vollkräfte</b>
▼ <b>Ergotherapeuten</b>		16,58
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		16,58
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		16,58
▼ <b>Erzieher</b>		21,60
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		21,60
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		21,60
▼ <b>Heilerziehungspfleger</b>		10,85
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		10,85
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—
in ambulanter Versorgung		—
in stationärer Versorgung		10,85
▼ <b>Diätassistenten</b>		3,32
mit direktem Beschäftigungsverhältnis		3,32
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis		—



in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,32
▼ <b>Kunsttherapeuten</b>	1,17
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,17
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,17
▼ <b>Masseure/ Medizinische Bademeister</b>	2,81
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,81
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,81
▼ <b>Logopäden/ Klinische Linguisten/ Sprechwissenschaftler/ Phonetiker</b>	0,68
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,68
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,68
▼ <b>Physiotherapeuten</b>	7,10
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	7,10
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	7,10
▼ <b>Pädagogen/ Lehrer</b>	1,48
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,48
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—

in stationärer Versorgung	1,48
▼ <b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	3,74
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,74
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,16
in stationärer Versorgung	3,58
▼ <b>Diplom-Psychologen</b>	18,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,78
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,64
in stationärer Versorgung	16,14
▼ <b>Sozialpädagogen</b>	15,96
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	15,96
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,33
in stationärer Versorgung	14,63
▼ <b>Wundversorgungsspezialist</b>	2,00
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,00
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,00
▼ <b>Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit</b>	2,09
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,09
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,09

▼ <b>Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA)</b>	0,31
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,31
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,31

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

	Vollkräfte
▼ <b>Diplom-Psychologen</b>	18,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	18,78
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	2,64
in stationärer Versorgung	16,14
▼ <b>Psychologische Psychotherapeuten</b>	4,82
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,82
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,24
in stationärer Versorgung	3,58
▼ <b>Psychotherapeuten in Ausbildung während der praktischen Tätigkeit</b>	2,08
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,08
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,08
▼ <b>Ergotherapeuten</b>	16,58
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	16,58
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—

in stationärer Versorgung	16,58
▼ <b>Physiotherapeuten</b>	5,17
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,17
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,17
▼ <b>Sozialpädagogen</b>	14,78
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	14,78
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	1,45
in stationärer Versorgung	13,33

## Hygiene und Hygienepersonal

### ▼ Hygienepersonal

#### **Vorsitzender der Hygienekommission**

Leitender Ärztlicher Direktor - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) Prof. Dr. med. habil. Thomas Kallert  
 Tel.: 0921 / 283 - 0  
 E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

Hygienekommission eingerichtet	<input checked="" type="checkbox"/> halbjährlich
Krankenhausthygieniker	1,00
Hygienebeauftragte Ärzte	3,00
Hygienefachkräfte	3,00
Hygienebeauftragte Pflege	18,00

### ▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu hygienebezogenen Themen	—
Teilnahme an der (freiwilligen) „Aktion Saubere Hände“ (ASH)	—
Jährliche Überprüfung der Aufbereitung und Sterilisation von Medizinprodukten	—
System zur Überwachung von	

im Krankenhaus erworbenen Infektionen (Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System - KISS)



Teilnahme an anderen Netzwerken zur Prävention von im Krankenhaus erworbenen Infektionen



Öffentlich zugängliche Berichterstattung zu Infektionsraten



**Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter**



liegt nicht vor

**Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern**



liegt nicht vor

**Leitlinie zur Antibiotikatherapie**



liegt nicht vor

**▼ Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation**



Indikation zur Antibiotikaphylaxe wird gestellt

ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage

ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaphylaxe wird berücksichtigt

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

Überprüfung der Antibiotikaphylaxe bei jedem operierten Patienten

ja

mittels Checkliste (z.B.  
WHO Surgical Checklist)

▼ **Hygienemaßnahmen**   
**bei der**  
**Wundversorgung**

Hygienische  
Händedesinfektion (vor, ggf.  
während und nach dem  
Verbandwechsel) nein

Verbandwechsel unter  
keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/  
keimbekämpfende  
Behandlung infizierter  
Wunden ja

Prüfung der weiteren  
Notwendigkeit einer  
keimfreien Wundauflage ja


Meldung an den Arzt und  
Dokumentation bei Verdacht  
auf eine Wundinfektion nach  
der OP ja


Standard ist durch die  
Geschäftsführung,  
Arzneimittel- oder  
Hygienekommission  
autorisiert ja


▼ **Erhebung des**   
**Händedesinfektionsmittelverbrauchs**

Stationsbezogene  
Erfassung des  
Händedesinfektionsmittelverbrauchs ja

**Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:**

Information/Aufklärung der  
Patienten mit  
multiresistenten Keimen  
(MRSA) z.B. durch Flyer 

Information der Mitarbeiter  
bei Auftreten von MRSA zur  
Vermeidung der  
Erregerverbreitung 

Untersuchung von 

Risikopatienten auf MRSA  
bei Aufnahme auf  
Grundlage der aktuellen  
Empfehlungen des  
Robert-Koch-Instituts

Regelmäßige  
Mitarbeiterschulungen zum  
Umgang mit Patienten mit  
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



## Arzneimitteltherapiesicherheit

**Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)** ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

### ▼ Verantwortliches Personal

#### Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Leitender Ärztlicher Direktor - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) Prof. Dr. med. habil. Thomas Kallert  
Tel.: 0921 / 283 - 0  
E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

Gremium, welches sich  
regelmäßig zum Thema  
Arzneimitteltherapiesicherheit  
austauscht

Arzneimittelkommission

#### Pharmazeutisches Personal

Apotheker	2
Weiteres pharmazeutisches Personal	5

### ▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der  
Mitarbeiterinnen und  
Mitarbeiter zu AMTS  
bezogenen Themen



Spezifisches Infomaterial zur



AMTS verfügbar z. B. für  
Chroniker,  
Hochrisikoarzneimittel, Kinder



Verwendung standardisierter  
Bögen für die  
Arzneimittel-Anamnese



Elektronische Hilfe bei  
Aufnahme- und  
Anamnese-Prozessen (z. B.  
Einlesen von Patientendaten)



Beschreibung für einen  
optimalen Medikationsprozess  
(Anamnese – Verordnung –  
Anwendung usw.)



Standardisiertes Vorgehen zur  
guten Ordnungspraxis



Nutzung einer  
Verordnungssoftware (d. h.  
strukturierte Eingabe von  
Wirkstoff, Form, Dosis usw.)



Bereitstellung eines oder  
mehrerer elektronischer  
Arzneimittelinformationssysteme



Konzepte zur Sicherstellung  
einer fehlerfreien Zubereitung  
von Arzneimitteln



- Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur  
Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung
- Zubereitung durch pharmazeutisches Personal
  - Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw.  
Zubereitungen

Elektronische Unterstützung  
der Versorgung von  
Patientinnen und Patienten mit  
Arzneimitteln



- Vorhandensein von elektronischen Systemen zur  
Entscheidungsunterstützung (z.B. Meona®, Rpdoc®,  
AIDKlinik®, ID Medics® bzw. ID Diacos® Pharma)
- Versorgung der Patientinnen und Patienten mit  
patientenindividuell abgepackten Arzneimitteln durch die  
Krankenhausapotheker (z.B. Unit-Dose-System)

Elektronische Dokumentation  
der Verabreichung von  
Arzneimitteln



Maßnahmen zur Minimierung  
von Medikationsfehlern



- Fallbesprechungen
- Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
  - Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten,  
antibiotic stewardship, Ernährung)
  - Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden  
Fehlermeldesystem (siehe Kap. 12.2.3.2)
  - Teilnahme an Pharmako-EpiVig

Maßnahmen zur Sicherstellung  
einer lückenlosen





Arzneimitteltherapie nach Entlassung

- Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
- Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
- Aushändigung des Medikationsplans
- bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten

## Klinisches Risikomanagement

### ▼ Verantwortlichkeiten

#### Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Leitender Ärztlicher Direktor - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO) Prof. Dr. med. habil. Thomas Kallert

Tel.: 0921 / 283 - 0

E-Mail: [bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht



Standortleitung, Ärztlicher Direktor, Chefärzte aller Fachabteilungen, Pflegedienstleitung, Führungskräfte therapeutischer Abteilungen, Zentrales Qualitätsmanagement (bei Bedarf jeweils benannte Vertretung) monatlich

### ▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation



Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



VA - Instandsetzung defekter Medizinprodukte - GeBO 10.08.2017

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



VA - Entlassungsmanagement - GeBO 19.02.2019

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten



Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation



Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer



OP-Schritte, -Zeit und  
erwartetem Blutverlust vor der  
Operation

Vorgehensweise zur  
Vermeidung von Eingriffs- und  
Patientenverwechslungen



VA - Vermeidung von Patientenverwechslung - BKH Bayreuth  
30.10.2017

Standards für Aufwachphase  
und Versorgung nach der  
Operation



Klinisches Notfallmanagement



VA - Klinisches Notfallmanagement - Bezirkskrankenhaus  
Bayreuth  
28.04.2017

Schmerzmanagement



VA - Schmerzmanagement - GeBO  
11.01.2018

Sturzprophylaxe



VA - Sturzprophylaxe - GeBO  
19.10.2017

Standardisiertes Konzept zur  
Vorbeugung von  
Wundliegeneschwüren



VA - Dekubitusprophylaxe - GeBO  
28.09.2016

Geregelter Umgang mit  
freiheitsentziehenden  
Maßnahmen



VA - Freiheitsentziehende Maßnahmen - GeBO  
26.07.2019

Durchführung interdisziplinärer  
Fallbesprechungen/-konferenzen



Qualitätszirkel 2018  
Sonstiges 2018

#### ▼ **Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem**

Tagungsgremium, das die  
Ereignisse des  
einrichtungsinernen  
Fehlermeldesystems bewertet



quartalsweise

Umgesetzte  
Veränderungsmaßnahmen zur  
Verbesserung der  
Patientensicherheit



Analyse der eingegebenen Fehler mit entsprechender  
Maßnahmenplanung zur künftigen Fehlervermeidung

Dokumentation und  
Verfahrensanweisungen zum  
internen Fehlermeldesystem



23.05.2018

Interne Auswertungen der  
eingegangenen Meldungen



quartalsweise

Mitarbeiterschulungen zum  
internen Fehlermeldesystem  
und zur Umsetzung der  
Erkenntnisse



jährlich

#### ▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**



Nutzung eines einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems



- KH-CIRS (Deutsche Krankenhausgesellschaft, Aktionsbündnis Patientensicherheit, Deutscher Pflegerat, Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystems bewertet



quartalsweise

## Ambulanzen

### ▼ Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Allgemeine Psychiatrie)

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie

### ▼ Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern (Allgemeine Psychiatrie)

Art der Ambulanz	Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie

### ▼ Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

### ▼ Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern (Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))

Art der Ambulanz	Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

### ▼ Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Kinder- und Jugendpsychiatrie)

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie

▼ **Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))**

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

▼ **Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Psychosomatik/Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie

▼ **Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern (Psychosomatik/Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie

▼ **Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist (Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))**

Art der Ambulanz	Notfallambulanz, die Tag und Nacht geöffnet ist
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

▼ **Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern (Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))**

Art der Ambulanz	Behandlungen, die vor bzw. nach einem Krankenhausaufenthalt erfolgen, aber keine Übernachtung erfordern
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

▼ **Chefarztambulanz (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz	Chefarztambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie

▼ **Chefarztambulanz (Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))**

Art der Ambulanz	Chefarztambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

▼ **Chefarztambulanz (Psychosomatik/Psychotherapie)**

Art der Ambulanz	Chefarztambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie

▼ **Chefarztambulanz (Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))**

Art der Ambulanz	Chefarztambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz (Allgemeine Psychiatrie)**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz (Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz (Kinder- und Jugendpsychiatrie)**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Erläuterungen des Krankenhauses	Angebot der Autismussprechstunde

▼ **Psychiatrische Institutsambulanz (Kinder- und Jugendpsychiatrie)**

Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth

Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie
Erläuterungen des Krankenhauses	Angebot der Autismussprechstunde
<b>▼ Psychiatrische Institutsambulanz (Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))</b>	
Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Erläuterungen des Krankenhauses	Angebot der Autismussprechstunde
<b>▼ Psychiatrische Institutsambulanz (Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))</b>	
Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
Erläuterungen des Krankenhauses	Angebot der Autismussprechstunde
<b>▼ Psychiatrische Institutsambulanz (Psychosomatik/Psychotherapie)</b>	
Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie
<b>▼ Psychiatrische Institutsambulanz (Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze))</b>	
Art der Ambulanz	Psychiatrische Institutsambulanz
Krankenhaus	Bezirkskrankenhaus Bayreuth
Fachabteilung	Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
<b>Gesetzliche Qualitätssicherung</b>	

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,2 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,31
Bundesergebnis	1,06
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	2620
Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	5,92
95%-Vertrauensbereich	0,57 bis 2,44
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

**Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators**

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitus) entstand: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitus Grad/ Kategorie 4)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Unerwünschtes Einzelereignis
Bundesergebnis	0,01 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	2620
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—

95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,15
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	unverändert
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

### [Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

#### ▼ Dokumentationsraten

DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 19 Dokumentationsraten: 100,0 %
-------------------------------------	--

## Nicht-medizinische Serviceangebote

**Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.**

Abschiedsraum

Andachtsraum

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)  
Speiseangebot z.B. für Menschen, die sich vegan ernähren oder dem islamischen Glauben angehören

Ein-Bett-Zimmer

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Empfangs- und Begleitdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen durch ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Gemeinschafts- oder Aufenthaltsraum

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Internetanschluss am Bett/im Zimmer (kostenfrei)

Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (kostenfrei)

Mutter-Kind-Zimmer

Rooming-in

Rundfunkempfang am Bett (kostenfrei)

Schule im Krankenhaus

Schule über elektronische Kommunikationsmittel, z.B. Internet

Schulteilnahme in externer Schule/Einrichtung

Schwimmbad/Bewegungsbad

Seelsorge



Telefon am Bett (kostenfrei)
Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)
Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer
Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen
Zwei-Bett-Zimmer
Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

## Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

### ▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen	23
davon Nachweispflichtige	15
Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	15

### ▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Schlaganfall	ja
--------------	----

### ▼ Freiwillige Qualitätssicherungsverfahren

#### ▼ gesamte Klinik: bayernweites Programm Pharmako-Epidemiologie und -Vigilanz (Pharmako-EpiVig)

Ergebnis	im Normbereich
Messzeitraum	Stichtagsprobe alle 6 Monate
Datenerhebung	Fragebogen
Vergleichswerte	alle Bayerischen Psychiatrien

#### Quellenangabe Dokumentation:

BIDAQ – Bayerisches Institut für Daten, Analysen und Qualitätssicherung

## Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	
Schriftliches Konzept	<input checked="" type="checkbox"/>	VA - Beschwerdemanagement
Umgang mündliche Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	
Umgang schriftliche Beschwerden	<input checked="" type="checkbox"/>	
Zeitziele für Rückmeldung	<input checked="" type="checkbox"/>	

Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden



Patientenbefragungen



Einweiserbefragungen



Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht



monatlich

Standortleitung, Ärztlicher Direktor, Chefärzte aller Fachabteilungen, Pflegedienstleitung, Führungskräfte therapeutischer Abteilungen, Zentrales Qualitätsmanagement (bei Bedarf jeweils benannte Vertretung)

#### **Verantwortlich Qualitätsmanagement**

Zentrales Qualitätsmanagement Maria Winter

Tel.: 0921 / 283 - 0

[bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

#### **Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Zentrales Qualitätsmanagement Maria Winter

Tel.: 0921 / 283 - 0

[bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

#### **Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher**

Patientenfürsprecherin Sabine Kästle

Tel.: 0921 / 283 - 0

[bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

#### **Beschwerdemanagement Ansprechpartner**

Gesamtleitung Qualitätsmanagement - Gesundheitseinrichtungen des Bezirks Oberfranken (GeBO)

Daniela Jost

Tel.: 0921 / 283 - 0

[bayreuth@gebo-med.de](mailto:bayreuth@gebo-med.de)

### **Fachabteilungen**

Allgemeine Psychiatrie

Allgemeine Psychiatrie/Nachtklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Kinder- und Jugendpsychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Psychosomatik/Psychotherapie

Psychosomatik/Psychotherapie/Tagesklinik (für teilstat. Pflegesätze)

### **Legende**

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)



Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

---

Letzte Aktualisierung: 14. Januar 2021